

FISKALRAT

Austria ■

Aktuelle ökosoziale Herausforderungen

Christoph Badelt
Präsident des Fiskalrates

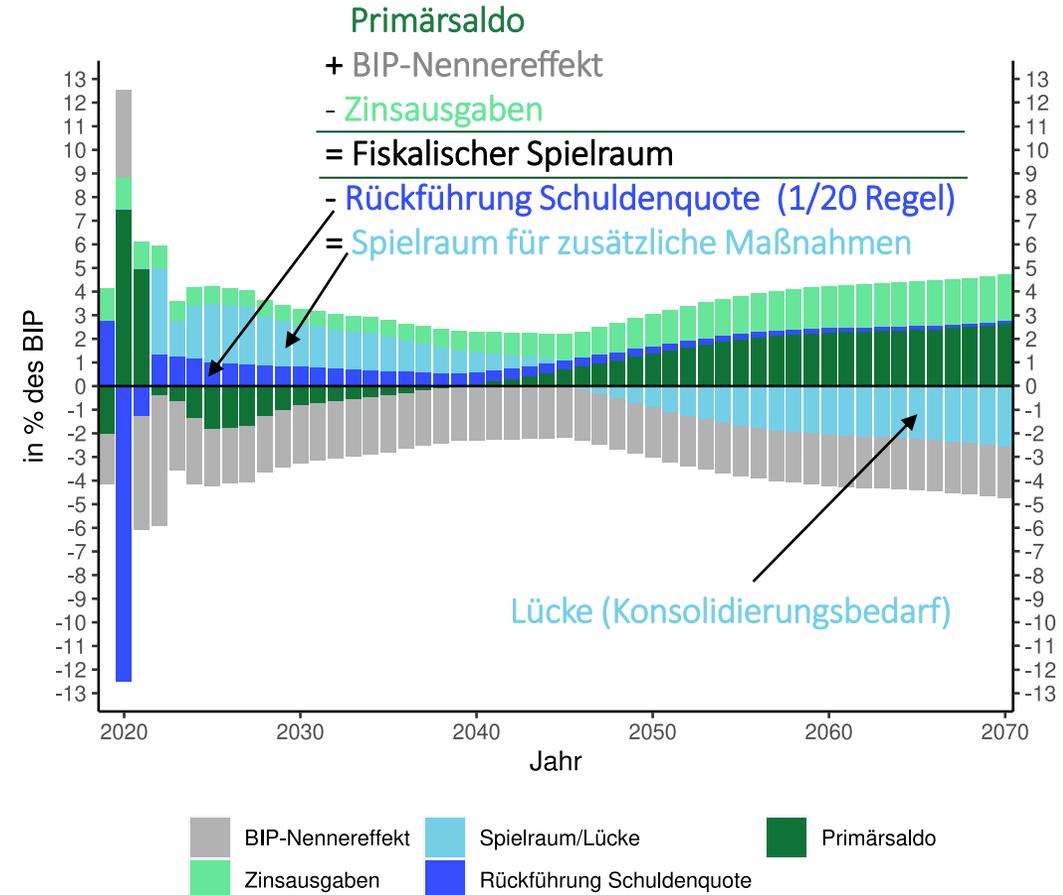
www.fiskalrat.at

Graz, 28. Oktober 2021

FISK Langfristig Budgetlücke, mittelfristig fiskalischer Spielraum

Nachhaltigkeitsindikator:

- **Fiskalischer Spielraum:**
mögliche Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen, um Schuldenquote gegenüber Vorjahr konstant zu halten
- **Fiskalischer Spielraum berechnet sich aus:**
Primärsaldoquote (No-policy-change)
– Zinswachstumsdifferenzial * Schuldenquote
- **Unterschiedliche Wirkungsweise temporärer und permanenter Maßnahmen**
 - Temporäre Maßnahmen: keine Auswirkung auf Folgejahre
 - Permanente Maßnahmen: verändern Budgetlücke der Folgejahre



Lesebeispiel für das Jahr 2030:

- Der **Primärüberschuss senkt** den Schuldenstand um 0,8% des BIP
- Der **BIP-Nennereffekt senkt** den Schuldenstand um 2,4% des BIP
- Die **Zinsausgaben erhöhen** den Schuldenstand um 0,6% des BIP
- Der **fiskalische Spielraum** beträgt 2,6% des BIP, wovon 0,8% des BIP für die **Schuldenrückführung** (laut 1/20-Regel) verwendet wird und 1,8% des BIP als **Spielraum für zusätzliche Maßnahmen** verbleibt

FISK ■ Hauptergebnisse des FISK-Nachhaltigkeitsberichts

- **Robustes Ergebnis** (auch bei Alternativannahmen): auf mittelfristige fiskalische Spielräume folgt langfristige Budgetlücke (unter der Voraussetzung keiner neuen Maßnahmen (No-policy-change) sowie des geplanten Auslaufens der bestehenden COVID-Maßnahmen)
- Bei geplanter Rückführung pandemiebedingter Unterstützungsmaßnahmen hat COVID-19-Pandemie **geringe Auswirkung auf langfristige Nachhaltigkeitslücke**
- Österreich **profitiert kurz- und mittelfristig** deutlich vom **Niedrigzinsumfeld**, d. h. das negative Zinswachstumsdifferenzial verschiebt die Entstehung der fiskalischen Lücke um rund 10 Jahre
- **Demografiebedingte Verschlechterung** des Primärsaldos dreht fiskalischen Spielraum **ab 2046** in eine Budgetlücke
- Innerhalb der **demografieabhängigen Ausgaben** besitzen **Gesundheitsausgaben** gefolgt von **Pflegeausgaben** die stärkste Dynamik
- Anstieg der **Pensionsausgaben** durch Rückgang der Großzügigkeit des Systems (Folgen der Reformen Anfang der 2000-Jahre) deutlich abgeschwächt

FISK ■ Demografiebedingte Verschlechterung des Primärsaldos

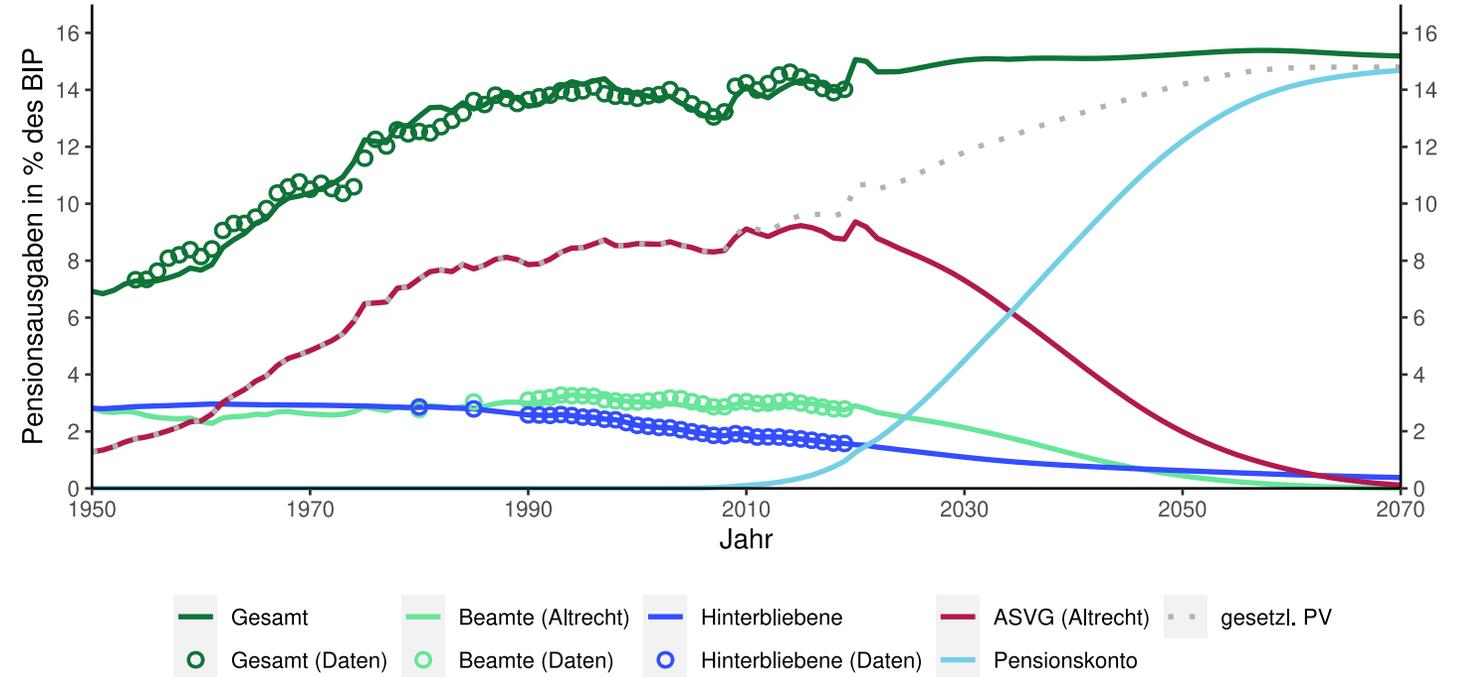
	2019 bis Ende	2019 bis 2030	2030 bis 2040	2040 bis 2050	2050 bis 2060	2060 bis 2070
Veränderung in % des BIP						
Pensionsausgaben	1,2	1,0	0,1	0,2	0,1	-0,2
Gesundheitsausgaben	2,8	0,5	0,8	0,7	0,4	0,4
Pflegeausgaben	1,8	0,3	0,3	0,5	0,3	0,4
Bildungsausgaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,1

Quelle: FISK Nachhaltigkeitsbericht 2021.

- Hohe Dynamik **demografieabhängiger Ausgaben** (Gesundheit, Pflege, Pensionen, Bildung): +5,8 % des BIP bis 2070
- **Gesundheitsausgaben** steigen bis 2070 um 2,8% des BIP und damit stärker als in vergleichbaren Langfristanalysen (BMF/WIFO, EK)

FISK ■ Anstieg der Pensionsausgaben durch Rückgang der Großzügigkeit des Systems deutlich abgeschwächt

- Pensionsausgaben steigen bis 2070 um 1,2% des BIP
 - Anstieg der Zahl der pensionierten Personen um 940.000 auf 3,2 Mio
 - Rückgang der „Benefit Ratio“ (Großzügigkeit) von 49,9 (2019) auf 43,0 (2070)
 - Rückgang der Hinterbliebenenpensionen von 1,6% auf 0,4% des BIP



Benefit Ratio = Durchschnittspension/Durchschnittsarbeitseinkommen

Rückgang v. a. aufgrund niedrigerer Ersatzrate insbesondere wegen 2000er-Reformen (Harmonisierung, lebenslange Durchrechnung)

FISK Auswirkungen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen

- Beschränkung des jährlichen Ausgabenzuwachses für **Gesundheitsleistungen** um 0,3PP auf 3,8% p.a.:
 - Abschwächung des Anstiegs der Gesundheitsausgaben von 6,7% des BIP (2019) bis 2070 auf 8,2% des BIP (statt 9,3% des BIP)
 - Rückgang der langfristigen fiskalischen Lücke um 1,1PP auf 1,4% des BIP (2070)

- Schrittweise Erhöhung des **effektiven Pensionsantrittsalters** von 62,5 auf 64,5 Jahre bis 2070:
 - Entspricht Beibehaltung des Anteils der Jahre in Pension an der gesamten Lebenszeit ab 2033
 - Rückgang der langfristigen fiskalischen Lücke um 1,1PP auf 1,4% des BIP (2070)

- Maßnahmen, die langfristig keine ausgabensenkende, einnahmenerhöhende oder wachstumsfördernde Wirkung entfalten, erhöhen fiskalische Lücke und gefährden Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in Österreich:
 - Z. B. **außertourliche Erhöhung der Pensionen** um zusätzlich 0,4PP pro Jahr (= Durchschnitt der Jahre 2018-2021) würde langfristige fiskalische Lücke um 0,7PP auf 3,3% des BIP (2070) erhöhen

- ➔ Erstrebenswert, bereits öfter geforderte **Strukturreformen** (z. B. im föderalen System, im Förderungswesen, in der Sozialpolitik) umzusetzen, um mehr Spielraum für notwendige künftige Ausgaben bzw. Abgabensenkungen zu erhalten

- ➔ Bei Implementierung von strukturellen Maßnahmen ist auf erforderlichen **zeitlichen Vorlauf** zu achten (Systemumstellungen, Vertrauensschutz etc.)

FISK ■ Schlussfolgerungen

- Permanente, kurzfristig orientierte expansive Maßnahmen vergrößern die langfristige Budgetlücke und sollten vermieden werden
- Strukturreformen (v. a. Gesundheit, Pflege, Pensionen) und begleitende wachstumsfördernde Investitionen können langfristige Budgetlücke schließen
- Wiederherstellung der Krisenresilienz ist erforderlich, um Sicherheitspuffer für nächste Krise zu schaffen
- Eine um **ökologische Aspekte** erweiterte Nachhaltigkeitsdefinition unterstreicht die **Dringlichkeit von wachstumsfördernden Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz**

FISKALRAT

Austria ■

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

office@fiskalrat.at www.fiskalrat.at +43-1-40420/7473

